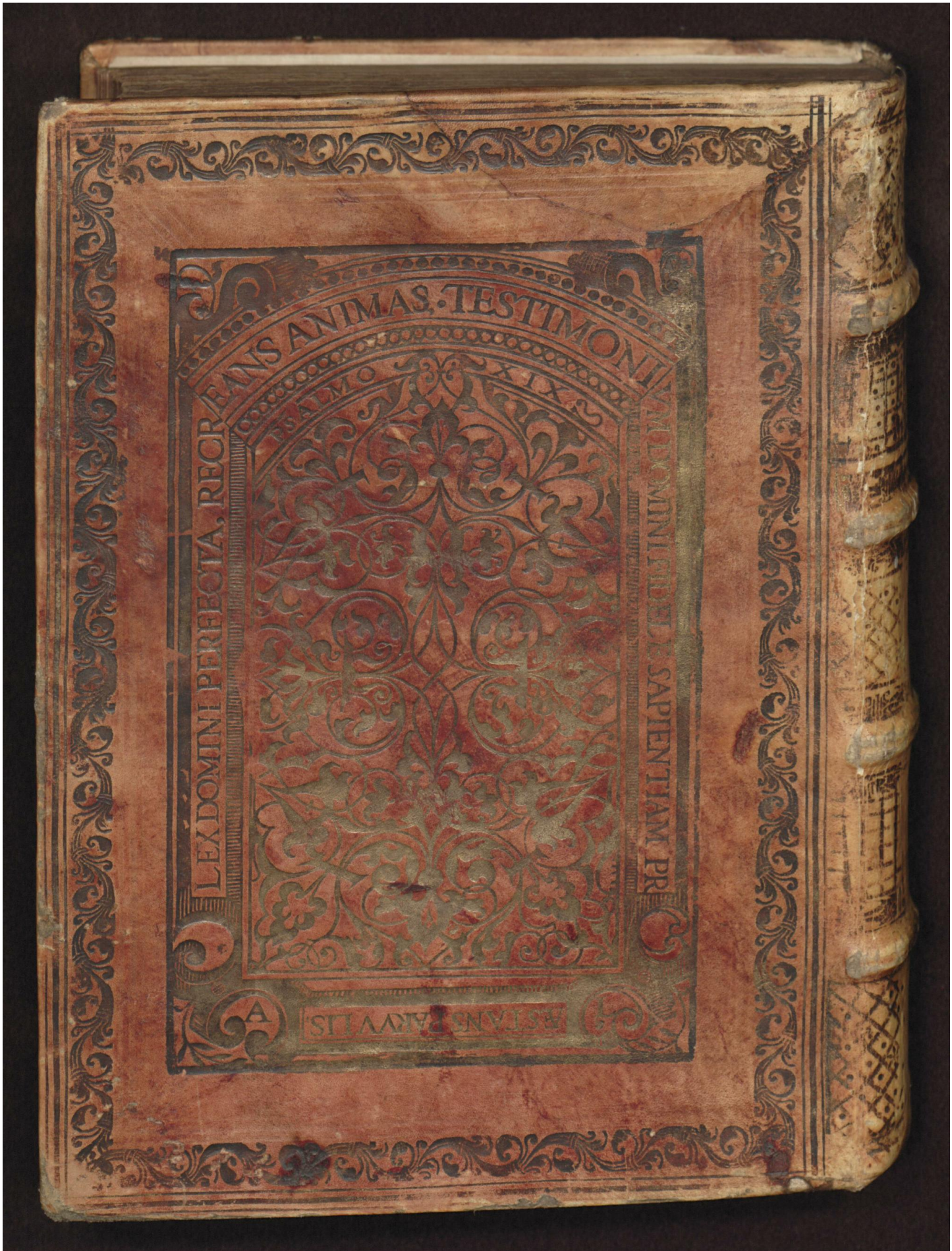
SOPHIA KONIGIN

ZV DENNEMARK

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

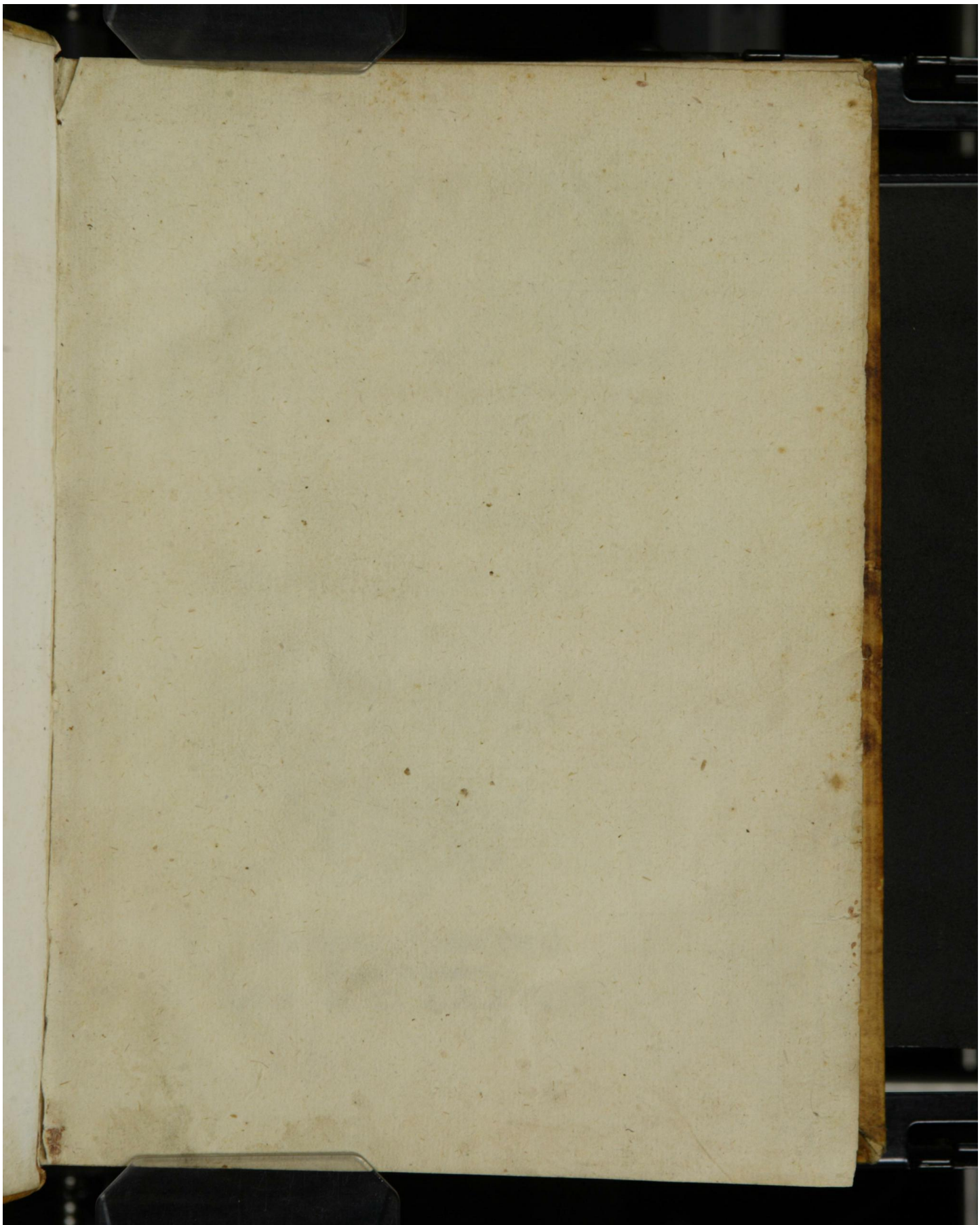
35,-155-4°

DA Bot

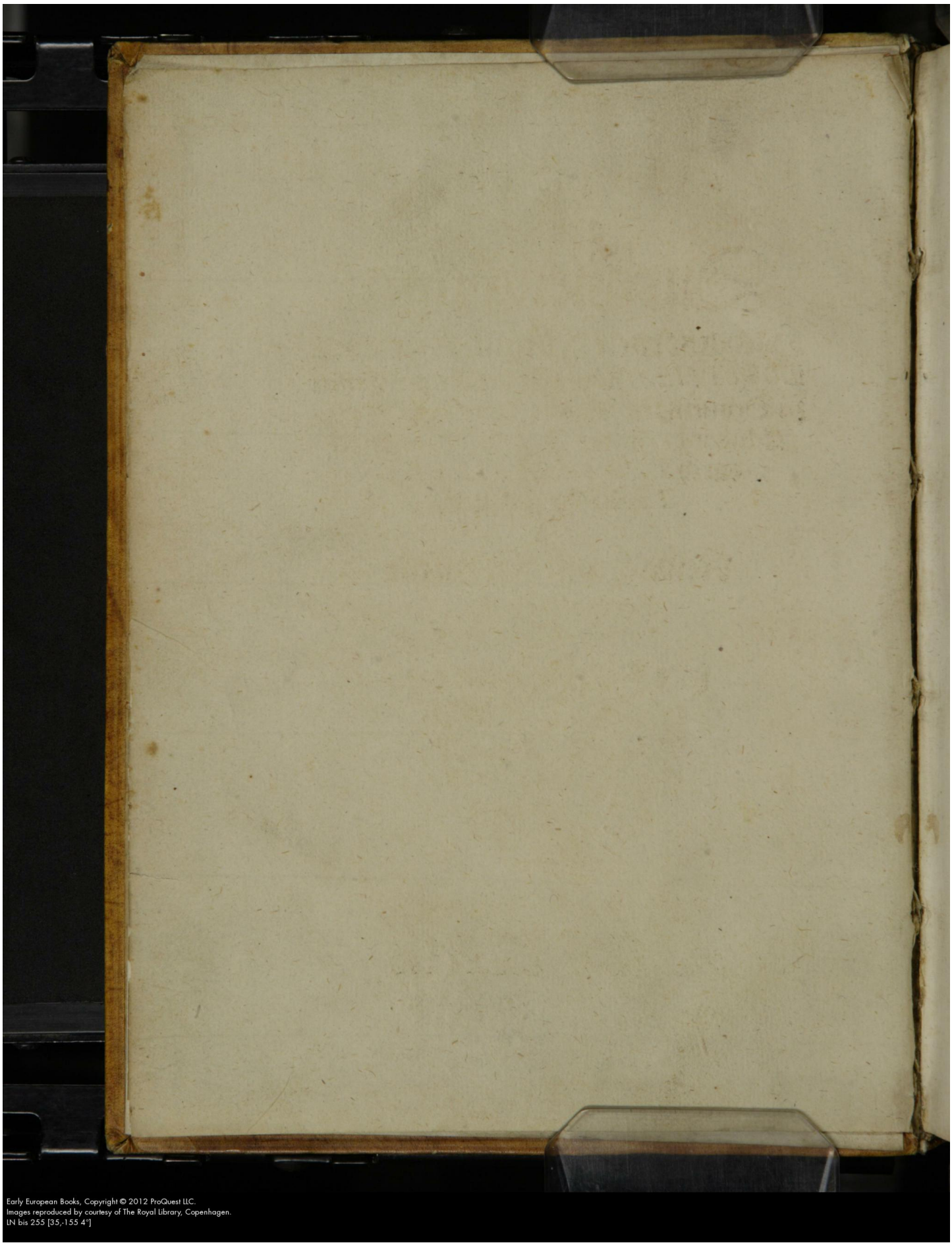
(LN bis 255)

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

ORATION
Von der
Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürstin / Frawen
DOROTHEA/ König Friderichs des Ersten
zu Dennemarck Tochter / Hertzogin zu Meckelnburg / etc. bey J. F. G. Begrebnus
durch *D. DAVIDEM CHYTRÆVM* gehalten.

Newlich auß dem Latein
verdeudschet.

Gedruckt zu Rostock durch
Augustin Ferber.
Anno M. D. LXXVIII.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Der Durchleuchtigsten Großmechtigsten Fürstin vnd Frawen / Frawen SOPHIA, zu Dennemarcken / Norwegen / der Gothen vnd Wenden Königin / Gebornen Hertzogin zu Meckelnburg / etc. Hertzogin zu Schleßwick / Holstein / Stormar vnd Dietmarsen / Greuin zu Oldenburg vnd Delmenhorst / meiner gnedigsten Frawen.

DVrchleuchtigste / Großmechtigste Königin / Gnedigste Fraw. Nach dem die Christliche Kirch / das newe Jar / von dem seligen Geburts tag vnsers Herrn vnd Heilandes Jesu Christi anzuheben pfleget / Damit eben der tag / der vnsers ewigen Heils vnd selikeit anfang vnd vrsprung gewest / auch des newen Jars anfang sey: So bitte ich den ewigen Son Gottes vnseren lieben Herrn vnd Emanuel Jesum Christum / der alle ordentliche Regiment vnd Königreich stifftet / erhelt vnd bewaret / vnd den Königen heil vnd sieg gibet / von hertzen / das er E. K. M. vnd E. K. M. hertzliebsten Herrn vnd König / vnd der jungen Königlichen Herrschafft vnd Frewlin / vnd gantzen Christlichen Kron Dennemarck / ein Fridliches vnd seliges Jar gnediglich verleihen / vnd E. K. M. sampt den jren / an Leib vnd Seel stercken / vnd zu seinen Gottlichen Ehren / vnd dem gantzen Königreich / Kirchen / Schulen vnd armen Schülern / als verlassenen Waisen / zu trost / gnediglich erhalten vnd bewaren wolle. Neben diesem Gebett vbersende vnd verehre E. K. M. ich vnterthenigst diese Lobrede / welche der hochlöblichen Fürstin / Frawen Dorothea / Hertzogin zu Meckelnburg / ꝛc. E. K. M. hertzliebsten Fraw mutter Swester / vnd ewers hertzliebsten Herrn vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Königs Vater Swester zu preiß vnd ehren/von meinem lieben *Præceptore, D. Dauide Chytræo*, in Latein wol vnd zierlich gestellet / vnd jtzund E. K. M. vnd dem gantzen Königlichen Stammen zu Dennemarck / zu vnterthenigsten Ehren / von mir/ so gut als ich vermocht / in vnsere Mutterſprach vmbgesetzt vnd verdeudscht ist. mit der vnterthenigsten tröstlichen hoffnung/es werden E.K.M. dieses mein furnemen/vnd geringschetzige arbeit / sich gnedigst gefallen lassen. Sonderlich dieweil E. K. M. wissen / wie hertzlich E.K.M.Frawmutter/diese J.F.G. einige Swester/ nicht so sehr der nahen natürlichen blutsverwandtnuß/ als jrer schonen vnd fürtrefflichen Tugenden halben /geliebet: vnd ob sie wol leider der Tod allein in diesem leben von einander hat scheiden konnen/ dennoch damit sie auch im tod nicht mochten gescheiden bleiben/Dieselbige jre hertzliebste Swester/in jr eigen Ruhebeth vnd Schlaffkamer / da sie beyneben einander vnzertrenlich biß auff den tag der frölichen Erlösung vnd lieblichen lentzen/ darin die Sonn der Gerechtigkeit Jesus Christus widerumb erscheinen wird/fridlich ruwen vnd schlaffen mochten: in der Thumkirchen zu Güstrow setzen lassen. welche Thumkirch J.F.G.außsonderlichem Gottseligem eiuer/vnd Fürstlichen mildigkeit/ Gott zu ehren/ sehr schon vnd herrlich ernewrt vnd gezieret/vnd zu J.F. G. Fürstlichem begrebnuß bey jrem leben deputirt vnd verordnet hat. Bitte derhalben vnterthenigst/ es wollen E.K.M. dieses büchlein gnedigst annemen/vnd mich vnd meine zimlich angefangene studia sich gnedigst lassen befohlen sein. Datum in den heiligen Weinacht feyertagen/ Anno 1578.

E. K. M.

Vnterthenigster

Iacobus Aetius.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

ORATION
Von König Friderichs des Ersten zu Dennemarck Tochter / Frawen *DOROTHEA* / Hertzogin zu Meckelnburg / ꝛc.

GOtt gibt hohen grossen Leuten vnd Fürstlichen personen / hohe fürstliche Tugenden / die wir / Got zu ehren / vnd vnser lieben Obrikeit zu lob / vnd andern leuten zu nutz / danckbarlich erkennen / rhümen vnd preisen sollen. Damit nu der Durchleuchtigen / Hochgebornen / in Gott seliglich verschiedenen Fürstin / Frawen Dorothea / gebornen auß Königlichem stammen zu Dennemarck / Hertzogin zu Meckelnburg / ꝛc. Christliche / hochlöbliche / schöne Tugenden / damit sie als ein ware Dorothea / oder Gottes Gab / von Gott reichlich begabt gewest / desto lenger vnd rhümlicher bey vns vnd den nachkomen gedacht / erhalten vnd weiter außgebreitet: vnd Gott / als die rechte brunquell aller fürtrefflichen hohen Tugenden / so in J. F. G. geleuchtet / erkant vnd gelobet werde: vnd andere diesem löblichen vnd herrlichen fürbild vnd Exempel nachfolgen:

So hab ich fürgenomen / dieweil mir bey diesem Fürstlichen begrebnuß ein Oration zu halten auffergeleget / dieser seligen löblichen Fürstin Gottseligkeit vnd andere grosse Fürstliche Tugenden / nach meiner geringen einfalt zu rhümen vnd preisen. Denn wir samptlich / als getrewe vnd danckbare vnterthanen /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

vnserm gütigsten Gott / der frome vnd heilsame Fürsten vnd Fürstinnen/disen Landen gnediglich beschereet: darnegst auch vnsern gnedigen Herrn vnd Landsfursten zu ehren vnd gebürlicher danckſagung: disen vnterthenigen dienst zuerzeigen schüldig sind/ das wir/ in diesem allgemeinen des gantzen hochlöblichen fürstlichen hauses Meckelnburg trawren vnd betrübnuß / vnser hertzliches mitleiden/ vnd vnterthenige lieb vnd ehrerbietung gegen vnsere frome vnd liebe Oberkeit / mit danckbarem Gedechtnus vnd lob J. F. G. Tugenden/ vnd mit andern anzeigungen nach allem vermögen beweisen. Ich wil aber erstlich vnd zum eingang/ welcher gestalt/vor alters auch/ in dergleichen hoher Fürstlicher Personen abschied / gemeine klagen vnd *Orationes funebres*, sampt andern Ceremonien/ bey dem begrebnus/vnd weß halben dieselbigen gehalten: kürtzlich erzelen. Vnd bitte Gott von hertzen / das er in dieser rede meine Gedancken vnd Zunge gnediglich regire. bitte auch die Durchleuchten vnd Hochgebornen Fürsten/vnd diese gantze versamlung der Erbarn Landstände / Gelarten / vnd aller anderer / vntertheniglich vnd dienstlich/ das sie diese geringe vnd trawrige Oration/ welche meines erachtens dieser zeit vnd gegenwertiger gelegenheit / nicht vngemeß sein wird / gnediglich vnd freundlich anhören vnd im besten verstehen wollen.

Es hat die Christliche Kirche von anfang je vnd allweg Gottselige ehrliche Gepreng vber den Leichen vnd begrebnüssen gehalten / vnd wenn frome Fürsten vnd Regenten mit tod abgangen / auch öffentliche trawerzeit/oder gemeine landklagen / Item *Orationes*

vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

vnd Predigen vber den Leichen zu haben / angestellet: nicht zu vergeblichem vnnützem Pracht / vnd eiteler Ehr / wie die Heiden hernach gethan: auch nicht allein das es zeugnuß der liebe gegen die Verstorbenen weren / vnd das jre gedechtnus durch lob vnd preiß jrer Tugenden / als durch den lieblichen somerthaw gefeuchtet / forth wüchsse vnd weiter außgebreitet würde: Sondern viel mehr / das die Lebendigen / von diesen großwichtigsten vnd höhesten sachen / Von dem grossen elend vnd jamer des menschlichen lebens / welches alle augenblick dem Tod vnd allerley franckheiten vnd andern vnaußsprechlichen trübsaln vnterworffen ist: Von der vrsach des Todts vnd grossen jamers der menschen / nemlich der Sünde vnd Zorn Gottes wider die sünde: Von warem vnd bestendigem Trost wider den Tod / als vergebung der Sünden vnd errettung vom Tod durch vnd vmb des Sons Gottes für vns gestorben vnd aufferstanden vnseres Herrn vnd heylandes Jesu Christi willen / welcher (als Cyprianus redet) eines Menschen Kind geworden / das er vns Menschen zu Gottes kindern machet: hat knechtes gestalt angenomen / das er der sünden vnd todes leibeigene Knecht / von sünde vnd Tod entfreyete vnd zu Herrn machete: ist verwundet / das er vnsere Wunden heilete: hat mit seiner allmechtigen vnd lebendigmachenden hand / die Leich des verstorbenen Jünglings zu Naim angerüret / das er vnsere Leich heiligte vnd lebendig machte: hat den aller bittersten vnd schmälichsten Tod vnschüldig gelitten / das er vns vom Tod erlösete / vnd das ewige leben widerbrechte / ꝛc. Item das wir von der Auffer-

stehung

stehung vnserer leib / so in die erde / gleich dem Weitzen Korn geseiet / vnd zu trewer hand verwarlich beygeleget werden: von dem letsten Gericht / für welchem ein jeder nach diesem tod muß rechenschafft geben: vnd vom künfftigen ewigen leben / frewd vnd herrligkeit: Das / sage ich / die lebendigen / von diesen jtzerzelten hochwichtigen sachen durch die Christliche Ceremonien der begrebnus vnd Leichpredigen erinnert / geleret vnd vnterweiset werden. vnd also auch bezeugen / das sie zwischen der Menschen vnd vnuernünfftigen viehes todt (dadurch was zuuor nichts gewesen / widerumb gantz zu nicht gemachet wird) vnterscheid halten: vnd miteinander Gott bitten / das er vnser elend vnd wolverdiente straffen gnediglich lindern / vnd vnser gantzes leben / vnd hinfarth / gnediglich regiren vnd leiten wolle. Denn auch dieses zeitliche Leben / vnseres herrn Gottes Gabe ist / dessen erhaltung vnd verlengerung wir teglich von Gott bitten sollen / nicht das wir in müssiggang oder sündlichem wollust vns ruwsam pflegen: sonder das wir die Lehr vom waren Gott vnd vnserem Heiland Jesu Christo / welches erkentnuß in diesem leben muß angefangen werden / gründlich lernen / vnd durch tegliche vbung vnd gebrauch in vnserem leben bestetigen / vnd vnsere Kinder vnd andere Leut / mit vnser Lehr vnd gutem Exempel zu warem erkentnuß Christi / vñ rechtem Gottesdienst anleiten / vnd das etliche Alte / weise / verstendige / erfarne vnd ansehenliche lehrer vnd Regenten / die jungen leut vnterweisen vnd regiren / vnd die Lehr fortpflantzen / vnd viel andere leut zu der ewigen Kirchen Gottes gemeinschafft bringen mögen.

Von

Von diesen hohen fürtrefflichen sachen/so zu vnterricht vnd trost der lebendigen gereichen/ die leut zu erinnern: sind die Leichgepreng/ das man die verstorbenen beklaget / vnd jre Tugend rühmet/ vnd ehrlich zur erden bestetiget / von den heiligen Ertzvätern erstlich angerichtet / vnd in der Kirchen Gottes für vnd für mit schönen Ceremonien vnd gebreuchen gehalten. daher sie denn auch folgends an die erbarn vnd vernünfftigen Heiden gebracht worden. Welche ob sie wol viel mißbreuch vnd abergleubische ceremonien hernach mit vntergemenget haben/ wie die Papisten auch jre Begengnuß vnd Opffer für die todten oder Seelmessen/ sampt dem Fegfewer/ von den Heiden vrsprunglich genomen: dauon wir dißmahl weiter nichts sagē wollen: So zeiget doch die gleicheit vieler Gebreuch an/das sie mehrertheils van den Ertzvätern hergeflossen/vñ die Heiden dieweil sie dē Kern der waren Lehr vnd trost vom verheissenen Messia verlorn/allein die ledigen schalen erhalten haben.

Joseph der Ertzuater / vnd öberste Regent vnd Fürst in Aegypten / als sein vater Jacob in warer erkentnuß vnd anruffung des verheissenen Messiæ seliglich zu seinem volck versamlet vnd verstorben war: setzet vnd beuelet er das im gantzem Land allermeniglich siebentzig tag trawren solten / Deßgleichen lesst er seines Vatern todten leichnam/der waren aufferstehung vnsers fleisches zu ehren vnd zeugnus/ Balsamiren vnd salben: vnd bestattet in hernach mit grossem gepreng zur Erden: Lesset seine Leich durch viel Adeliche personen vnd Priester vber die 50. meil weges zu seiner Väter begrebnuß gen Hebron

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

geleiten: Damit der leichnam eben an dem ort / da die verheissung vom künfftigen Erlöser geschehen war / der frölichen aufferstehung vnd ewigen lebens erwartete.

Der König vnd Prophet Dauid/das trewe hertz/ beweinet nicht allein bitterlich /sampt allen die bey im waren / seinen schweher Saul / vnd geschwornen Eidbrüder Jonathan/ so in der schlacht mit den Philister vmbkomen waren: Sonder machet jnen auch zu ewigem rhum vnd gedechtnuß ein schön Klaglied oder *Epicedium*, darin er seines schwehers vnd Bruders ehr vnd tugend rhümlich preiset/ Vnd dabey befihlet/das alle Vnterthanen im Königreich Juda dasselbige Klaglied lesen vnd außwendig lernen/vnd zum ewigen gedechtnus im gantzen Land singen/ vnd auff die nachkomen bringen sollen.

Den fromen König Josia beklagen alle Landstände / vnd alle Singer vnd singerinnen in allen städten des gantzen Königreichs / haben mit sonderlichen Klagliedern desselben jres fromen Fürsten/vnd landes vatern tödtlichen abgang hochlich beweinet. vnd meldet die Historia/ das Jeremias selbs/ welcher die zeit der fürnemeste Prophet vnd lehrer im Königreich gewest / seinen lieben König mit einer Oration vnd Leichpredig beklaget vnd gerhümet hab 2. Par. 35.

Es wird auch des brandes vnd Reuchwercks in des Königs Asa begrebnus gedacht. wie man jtzund auch mit Trociscen reuchert / vnd brennende Fackeln tregt vnd bey dem Leich auffsteckt. dauon in Lateinischer sprach das wort *Funus*, *à funibus*, von stricken vnd wichssenen liechtern vnd Fackeln sol genennet wer-

werden.vnd bezeuget Herodianus/das bey der Römischen Fürsten begrebnuß / grosse hauffen von allerley wolriechenden Reuchwerck gebrennet / vnd gar viel Fackeln fürgetragen sind/ damit man die Leich angesticket vnd verbrennet hat.

Denn die alten Griechen vnd Edlen Römer haben die todten Leichnam/wenn sie außgeweidet gewesen/erstlich mit fliessendem Wasser gereiniget vnd gewaschen. Wie der Fürst Theseus / als Euripides meldet / da er die todten Leichnam etlicher Fürsten so für Thebis vmbkomen / selbs mit seinen henden gewaschen / vnd etliche sich bedüncken liessen/ diese abscheuliche arbeit stünde einem Fürsten nicht wol an/ vnd solte dasselbig billich einem anderen befehlen zu thun: gantz freundtlich vnd demütig geantwortet: Es sey keine schande / das sich ein Mensch des andern vnd sonderlich hochlöblicher Fürsten elendes vnd jamers anneme vnd angelegen sein lasse.

Darnach hat man den Leib mit köstlicher Würtz vnd specerey gefüllet vnd balsamiret/vnd den Leichnam oder jre Gebildnus etliche tag/auff einem hohen bett oder Bahr / mit Würtz vnd wolriechenden Kreutern bestrewet / von jederman zu beschawen/ forne in das Hauß gesetzet: vnd jre Wehr vnd waffen/ oder Bücher / Edelgestein / vnd anders da sie in jrem leben sonderliche lust vnd gefallen an gehabt/ neben sie geleget. Bey der Römischen Keiser Leichen sind etliche stund des tages zur lincken die fürnemsten Rathsherrn oder Fürsten vnd vom Adel / in schwartzen Trawrkleidern gesessen / zur rechten die Edlen Frawen on allen geschmuck / mit weissen

trawer Tüchern bedecket vnd verhüllet. Die geringeres standes pflegeten vmb gelt Klagfrauwen zubestellen / die vber jhre Todten weineten vnd heuleten. Wie denn auch der nechsten Freund threnen vnd trawerzeher von etlichen in Kreußlein auffgehaben. Welcher brauch vielleicht auch von den Jüden herkomen / wie Dauid in seinem elend bittet / das Gott die von im vergossene threnen in seinen schlauch oder Zehernepfflein fassen vnd zelen wolle.

Wenn nu die Leich solte bestettigt werden / hat man sie mit grossem gepreng / darin wichssine Bilder vnd contrafetten aller viel ahnen / vnd vorfaren desselbigen geschlechtes/mit vberschrifften/darin eines jedern Titel vnd löbliche thaten kurtz begriffen/ vorher getragen: zur leichstete / da sie solten verbrant werden/geleitet. Da ist erstlich ein Oration von des verstorbenen löblichen Tugenden vnd thaten / gehalten. Darnach haben die nechsten Freund vnd andere/ den todten Leichnam gesegenet / jr Haar abgeschnitten/ vnd sampt andern kleinoden/vnterweil auch sich selbs mit ins Fewer geworffen. Haben auch allerley Specerey vnd Reuchwerck mit dem Leich verbrennet. Darnach hat man der verbranten leicher Asche vnd Beinlein/ in Nepfflein oder Krüglein verwaret/ auff einen Acker/oder bey den Landtstrassen begraben/vnd darüber ein Seul auffgerichtet / daran des verstorbenen Nam vnd Grabschrifft gezeichnet gewesen.

Darauß ist zusehen/das viel Leich gepreng bey den Heyden / mit der Ertzuäter vnd der Kirchen Gottes eltesten gebreuchen vbereinstimmen/aber nach dem sie die rechte Lehr von sünd vnd todt vnd vom Erlö-

ser

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

ser Christo verloren: ist das heidnische Leichgepreng warhafftig einem todten Leichnam / da die seel ausgefaren / gantz ehnlich. Derhalben ich widerumb die löblichen Ceremonien vnd Gebreuche / dauon die heilige Schrifft in trawrcszeiten vber die todten meldung thut / zuerzelen fortfare.

Denn Ezechiel gedencket austrücklich / das die Gottseligen Jüden/zu trawrens zeiten/ jre krentz vnd schmuck von Gold vnd Perlen abgeleget: vnd mit verhülletem vnd verbundenem mund (wie jetzund noch Erbare Frawen thun)vnd parfuss/zu grab gangen / auch bitterlich vnd schmertzlich vber sie geweinet vnd geheulet haben / welche trawrzeher hernach die Römer/ wie gemeldet/ in jre Kreuselin vnd *Flentisteria* auffgehaben.

Vnd ist bey den Römern/ das man keinen krantz zur trawrzeit tragen möchte / also ernstlich gehalten worden/ das auch im krieg mit den Chartaginesern/ als ein schlacht vnd viel tewere fürtreffliche leut für Cannis verloren / die Censores oder Bussmeister einen fürnemen vom Adel/so einen Rosen krantz auffgesetzet / vnd damit von vngefehr aus den fenstern gesehen / gefenglich eingezogen haben / dieweil er in gemeiner stadt vnfall vnd trawrigkeit solche leichtfertigkeit vnd wolluſt brauchete. Also ist es auch zu Athen *Demostheni* verweislich fürgeworffen / das er bald am sibenden tag/ nach seiner tochter begrebnis/mit einem krantz sich an einem frewden fest bey dem opffer hat sehen lassen.

Weiter gedencket Ezechiel / das zur trawrzeit etliche jre haar vnd Bart abnemen liessen. Denn wie

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

einem Man zu ehren vnd frewden ein warhafftiger mund mit einem ehrlichen Bart gezieret /wol anstehet: auch Frawen vnd Jungfrawen/ein züchtig heubt/ mit goltgelen harlocken / so zu Felt geschlagen / nicht vbel zieret: Also liessen die Menner / wenn sie sorgeten/ jre Bart vnd haar abnemen/ vnd die nechst verwandten Frawen vnd Jungfrawen wurffen jre abgeschnittene harlocken ins fewer mit der Leich zu verbrennen. Wiewol vnsere vorfaren/ wenn sie leid trugen/jnen die Bärte wachssen liessen. Denn in solchen gewonheiten / was landsittlich/vnd der natur vnd erbarkeit an jedem ort gemeß nicht leichtlich zu tadlen ist.

In der Historia des newen Testaments/ sehen wir/das die Leichen/ausserhalb der Stätte / von blutfreunden vnd nachbarn zum begrebnus geleitet / vnd in weissen seiden oder zendel vnd schweißtücher eingewickelt vnd verhüllet/in jre Grufften gesatzt sind.

Als des erleuchteten Schulfürsten Jairi Töchterlein gestorben / wird der Todtenpfeiffer gedacht/ welche jr trawrlied / villeicht auß Mosis Psalm /zu Grab pfeiffen vnd blasen / vnd weil sie keine glocken hatten / zugleich die freundschafft / vnd was der Leichen folgen wolte / zusamen forderen/ vnd ein jeden seines Sterbstündlins erinnern. Wie die nechsten wochen vber / in allen städten dieses Fürstenthumbs die leut von der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin Dorotheæ seligen abschied / vnd ein jeder von seinem Tod zugedencken/ vnd das er sich bey zeit / mit warer Busse vnd warem Glauben darzu gerust mache/durch das glockengeleut sind vermanet worden.

Her=

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Hernach haben die Christen die weissen Westerhembder/ſa man jnen in Osterfeyertagen (darin viel hundert Jar die alten getaufft sein) in der Tauff angezogen hat / auff den Sarck geleget. Daher jtzund noch die weissen Leichtücher/ an vielen orten im brauch sein. Sonst wird in Fürstlichen vnd andern Leichen / das schwartze Leichtuch /mit einem weissen Creutz nach der lenge vnd breite getheilet / Damit zuerinnern / das der trawrige abschewliche tod / durch das heilsame gnadenreiche Creutz vnd aufferstehung Christi vberwunden vnd verschlungen sey.

Zur Marterer zeiten/als die öffentlichen zusamen künfften der Christen / durch der Tyrannen edict vnd grausame verfolgung geweret würden/kamen sie bey der nacht / vber der marterer Leichnam / heuffig zusamen / vnd hielten jre nachtwachen/ da sie sich vntereinander / mit schönen Psalmen vnd Sprüchen des lieben Jobs / Christi/ vnd der Apostel / von der aufferstehung vnd ewigen leben erinnerten vnd trösteten. Daher das wort *VIGILIEN*,bishieher geblieben/ vnd an etlichen orten wird der gantze Psalter bey der Leiche gelesen/ ehe sie zur erden bestattet wird.

Aber diſe *Lectiones* vnd Leichgepreng mit einander gehören vnd dienen allein für die / so noch im leben vnd betrübet sein/die erinnerung vnd trosts bedörffen/ vnd nicht für die verstorbenen / welche das jrige mit sich nemen/vnd so sie im Herren vnd warer erkentnuss vnd anruffung Christi seliglich entschlaffen / werden sie also bald in Abrahams Schoss oder in das Paradiss / das ist/ in die stete der ewigen freud vnd selikeit/ welche allen / so an den verheissenen Samen Abrahæ

gegleu-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

gegleubet / bereitet ist: von den lieben Engeln gefüret: da jre Seelen in das bündlin der lebendigen eingebunden sein (wie die vernünfftige Abigail sich solcher wort aus jrem Gottseligen frawen zimer gebrauchet) oder wie von den Ertzvätern im alten Testament geredt: zu jrem Volck versamlet werden / welches vor jnen an den verheissenem Weibssamen gegleubet/vnd in seiner Erkentnuss von hinnen zu allen gleubigen Seelen abgeschieden/vnd in die ewige ruhe vnd freud gebracht ist.

Dieweil aber in disem bündlin der lebendigen/one zweifel auch der Durchleuchtigen Fürstin Dorothea seliglich in Gott abgeschiedene Seel jetzund in Gottes handen ruhet: ob wir vns wol jrenthalben/als die numehr die gebrechliche hütten jres schwachen vnd jmmerdar krancken leibes abgeleget / vnd von allen smertzen vnd wehtagen erlediget/ vnd bey Gott ewiglich lebet/billich erfrewen vnd jr disе selige ruwe von hertzen gönnen/ vnd jr darzu glück wunschen Sollen wir dennoch vnsert halben trawren vnd betrübet sein/ das wir ein solche Fürstin / die mit jrer Gottselikeit vnd eiuerigem Gebett / viel wolverdiente gemeine Landstraffen lindern / vnd abwenden: vnd vielen frommen / armen / schülern vnd andern hette hülff vnd förderung erzeigen können/beraubt sein. Sollen auch mit danckbarem Hertzen vnd Mund / diser löblichen Fürstin Gottselikeit vnd Tugenden rhümlich preisen vnd jr gedechtnuss auff die nachkomen erhalten.

Denn Gott eben darumb etliche hohe Fürstliche Personen / mit grossen fürtrefflichen tugenden begabet / das ander leut diese Exempel anschawen/vnd darin

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

darin als in einem Spiegel / den waren Gott / von welchem alle tugend herfleuſt / erkennen / vnd ſolcher hohen leut tugend / in jrem gantzem leben nachzufolgen ſich beuleiſſen.

Erſtlich aber wollen wir / wie gewönlich / von diſer Chriſtlichen Fürſtin hochadelichem Königlichem Stammen / vnd löblichen vorfaren / ein wenig reden.

Denn diſer Fürſtin Herr Vaters König Friderichs zu Dennemarck hochlöblicher vnd Chriſtſeliger gedechtnuſs / des namens des erſten / hohe Königliche tugenden / die Reichſtende in Dennemarck ſo gros vnd werd gehalten vñ geachtet / das ſie (da im Reich allerley vnruw vnd zerrüttung erreget / vnd König Chriſtiern von ſich ſelbs aus dem Land gewichen) vnter diſes herrn König Friderichs trewen ſchutz vnd ſchirm all jr freyheit / haab vnd güter / leib vnd leben / heil vnd wolfart / vnterthönigſt ergeben. Es hat auch GOtt diſem König wunderliche hülff / ſieg vnd glück in der gantzen regierung vnd ſchutz des Konigreichs / gnediglich verliehen / vnd jr Königliche Maieſtat mit viel tugentreichen jungen herrn vnd Frewlin geſegnet. Vnter welchen König *CHRISTIANVS III*, ein Spiegel aller Chriſtlichen vnd königlichen tugenden geweſen: deſſen Gottſelikeit / weisheit / Güte vnd Gerechtigkeit in der gantzen regierung / beſtendiger Heldenmut vnd glück im krieg vnd allem widerwertigem zufall / Wolthetikeit vnd mildikeit gegen Kirchen / ſtudien / vnd die armen / nicht allein auff diſem erdbodem bey allen nachkomen / ſonder auch bey Gott vnd allen heiligen im himel / in alle ewigkeit wird gerhümet werden. welchem auch vnſer Herr Gott diſes glück

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

vnd gnedigen segen bescheret: das er König *FRIDERICHEN DEN ANDERN*, der wie mit dem namen/ also auch mit tugend seinem lieben herrn Grosvater gleich ist/ zum erben des Königreichs verlassen hat. Gott wolle jre Königliche Maiestat/ sampt J.K.M. Gemahl/ vnseres gnedigen Fürsten vnd herrn Hertzog Vlrichen zu Mekelnburg etc. hertzliebsten Tochter/ in aller wolfart an leib vnd Seel erhalten/ vnd J. K. M. langes leben/ guten vnd heilsamen rath/ vnd glückselige that gnediglich verleihen.

Nu kome ich wider auff König Friderich I. der seligen Fürstin Dorotheæ vater/ welcher zwo Gemahle gehabt/ die erste Fraw Anna Margraff Hansen Churfürsten zu Brandenburg tochter/ gegenwertiger Hertzogen zu Mekelnburg grosuaters/ Marggraff Jochimen des ersten Swester. mit derselben hat er einen son könig Christianum III. dessen jetzt gedacht vnd eine tochter Dorotheam I. gezeuget/ welche des hochlöblichen vnd weisen Fürsten Hertzog Albrechten zu Preussen Gemahl/ vnd vnserer gnedigen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Anna Sophia Hertzogin zu Mekelburg mutter gewesen ist/ Die jrer beiden Grossmutter Namen zusamen bekomen hat.

Königs Friderichs ander Gemahl Sophia/ ist des tewren vnd fürtrefflichen helden Hertzog Bugslaffs zu Stettin vnd Pommern/ vnd Frawen Anna gebornen aus Königlichem Stammen zu Polen/ tochter gewesen. Damit er die jtzund regirenden Hertzogen zu Schlesswick vnd Holstein gezeuget/ Hertzog Johans den eltern/ welcher allen andern Fürsten zu diser zeit mit Christlicher gutthetikeit vnd

mildikeit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

mildikeit gegen kirchen/Schulen / Christliche studia vnd die armen fürleuchtet: Hertzog Adolphen: Hertzog Friderichen / so etwa Bischoff zu Hildesheim geweſt: vnd drey Töchter: Fraw Elisabeth vnsers gnedigen herrn Hertzog Vlrichen zu Meckelnburg Gemahl / deren hohe Königliche tugenden meniglich im beſten bekandt / dauon in jrer J. F. G. gegenwertigkeit etwas mehr zuuermelden sich nicht gebüren wil: Darnach frewlin Annam welche jung gestorben: vnd fraw Dorotheam Hertzog Christophers zu Meckelnburg Gemahl / welcher Leichnam wir jtzund in groſſer betrübnuß vnd trawren zur erden beſtetigen.

Es muß aber der frome König Friderich/ein sonderlich gefallen an dem schönen namen/*DOROTHEA*, welcher erinnert/das ein frome vnd verstendige Fraw ein sonderliche Gottes Gabe sey / gehabt haben: dieweil er noch bey leben seiner ersten tochter Dorothea / der Hertzogin zu Preussen/ auch dieſe vnsere Fürstin Dorotheam genennet hat. Denn auch König Friderichs mutter / Dorothea geheissen / Marggraff Hansen so das Voitland jnne gehabt / tochter.

Dieſer Maggraff Hans ist Burggraff Friderichs zu Nürnberg des ersten Churfürsten zu Brandenburg in diesem geschlecht / elteſter son / aber von natur still/from vnd eingezogen geweſen. Derhalben als der Vater sein Teſtament machen wollen: vnd seine vier söne / Johannem / Friderich / Albrecht (welchen man hernach wegen seiner dapfern thaten den deudschen Achillem genant) vnd Friderich *II.* zu sich gefordert: hat er vom elteſten son begeret/ das er mit willen die marck Brandenburg vnd das

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

Churfürstenthum/ seinem andern bruder Friderico/ so ein grösseren künern mut hette/ vnd mehr sorg vnd erbeit ausstehen könte/ abtretten wolte. Denn dieweil er die Churfürstliche hoheit erstlich vom Keiser Sigmund erlanget / wolte er sie gern in diesem geschlecht erhalten. Nu sehe er das Johannes zu ruhe vnd stillem leben lust habe / der Churfürstliche standt aber mit steter sorg/mühe vnd arbeit beladen sey. Derhalben wolle er Hertzog Friderichen die Chur/ im H. Johann das Voitland/ dem dritten bruder/H. Albrechten / ein teil Franckenland / ꝛc. vermachen. Dieses seines Herrnvaters gutbedüncken hat im der eltiste Son gantz wol gefallen lassen / vnd für ein sonderliche gutthat gehalten/ das im ruhige stille tag : seinem brüder aber mühe vnd arbeit / durchs vatern Testament verschaffet wurden.

Dises Marggraffen Hansen Töchter sind nu gewesen/Barbara/marggraff Ludwigen zu Mantua gemahl/ welche Aeneas Syluius fürtrefflich rhümet: vnd dise Dorothea/ die erstlich Pfaltzgraff Christoffer/Keyser Ruprechs Enekelen gehabt/(der nach König Erichen abscheid auß Dennemarck / zu der Kron erhaben) darnach ist sie Graff Christian von Oldenburg dem ersten dieses namens vnd geschlechts König zu Dennemarck (von Hertzog Adolphen zu Schleswig swester Hedwige geborn) vermehlet/ Welcher Söne vnd nachkomen / durch Gottes gnad nu vber die hundert vnd dreissig Jar / die Königreich Dennemarck vnd Norwegen/ vnd die benachtbarten fürstenthum Schleßwig vnd Holstein besessen vnd regiret haben.

Dieser

Diser löblichen Fürsten namen vnd Stamregi-
ster / sollen meniglich bekandt sein / damit sie die für-
trefflichen tugenden in diesem hochadelichen stam-
men / erkennen lernen / vnd Gott dancken / das er fro-
me vnd heilsame König vnd Königin / nicht allein die-
sen mitnächtigen landern / sonder auch einem guten
teil deudsches landes / in ober vnd nider Sachssen /
auß diesem edlen stammen der König zu Denne-
marck vnd Hertzogen zu Holstein gegeben hat. Vnd
Gott hertzlich bitten / das er diesen Königlichen stam
vnd die fürstlichen Heuser Meckelnburg vnd Hol-
stein / deren väterlichem Schutz vnd schirm Gott die-
sen eusserstен teil deudsches landes befohlen / gnedig-
lich erhalten / vnd vns alle leren vnd regiren wolle.

Wiewol es aber ein grosse vnd fürtreffliche ehr
ist / auß einem Königlichen stammen seinen vrsprung
haben / vnd geboren / auch von natur zur ehr vnd tu-
gend geneiget sein: denn es gewißlich war / das in ho-
hen adelichen geschlechten / grösser vnd glückseliger
Heldenmuth vnd zuneigung zu allen tugenden von
Gott eingepflantzt vnd auff die nachkomen gestemmet
werden: So ist doch viel ein grössere gabe Gottes /
Gott recht erkennen vnd ehren / vnd von Gott regiret
vnd bewaret werden.

Derwegen sich auch vnsere Fürstin nicht so sehr
jres Königlichen herkomens gerhümet / als das sie
dem aller Edelsten vnd löblichsten Stammen vnseres
heilandes Jhesu Christi einuerleibet / vnd der waren
Kirchen Gottes glidmas vnd bürgerin war.

Sie ist auch von jugend auff / durch jre liebe El-
tern / mit sonderem vleis / zu Gottes furcht / zu tegli-

chem Gebett vnd allen gottgefalligen tugenden ge-
wehnet vnd erzogen. Vnd weil jr vater König Fri-
derich one alle heucheley Gott liebete: hat er nicht al-
lein bey seinem leben / die jungen Herrn / vnd frew-
lin / zu warer erkantnus vnd furcht Gottes vnter-
weisen lassen: sonder auch in seinem todtbett / seinem
hertzliebsten Gemahl / fürnemlich jre liebe Kinder se-
liglich Gott zum preiß vnd ehren zuerziehen befohlen.

Was grossen nutz vnd frucht aber dieser König-
lichen mutter vleis vnd trew / sonderlich bey den jun-
gen frewlin geschafft / das haben nu gantze dreissig
jar / diesem gantzen land vnd den benachbarten Für-
stenthumen / diese beide Swestern / vnd der elteſten
F. Dorotheæ Tochter / welche dreyen Hertzogen zu
Meckelnburg gebrüdern vermahlet / augenscheinlich
bewisen / das der weise man Syrach spricht / Wie die
schöne Sonne am hohen Himel wenn sie auffgangen
ist / ein helles liecht vnd herliche zier der gantzen welt
ist: also sey ein Tugentliche Ehrenfraw / vnd sonder-
lich ein Gottselige verstendige Fürstin / ein helles
liecht vnd zierde in jrem gantzen Fürstenthum / vnd
nicht allein jres lieben Herrn vnd Fürsten / sonder
auch des gantzen landes Kron.

Denn ja ein Gottsfürchtige / verstendige vnd gut-
thetige Fürstin / ein herlicher schatz ist vieler tugen-
den / vnd des gantzen landes wolfart: die jre vnterthа-
nen / als ein mutter trewlich meinet: gemeinen frie-
den vnd einigkeit erhalten hilfft: Kirchen vnd Schu-
len gutes gönnet: den armen handreichung thut: vnd /
wie die vernunfftige Abigail / jren Herrn vnd man /
zu bequemer zeit / vnd mit gebürender ehrerbietung
vnd

vnd demut seines amptes vnterweilen erinnert. wie in der Römischen Keiser historien Placilla des grossen Keisers Theodosij gemahl gerhümet wird: welche jren Herrn Keiser/ die reine Christliche Lehr im gantzen Römischen Reich außzubreiten vnd die heidnischen abgöttereyen vnd götzen dienst abzuschaffen vermanet hat / vnd von jrer mildigkeit gegen die armen den zunamen Philoptochos bekomen. Dieser Keiserin gottseligkeit vnd gutthetigkeit haben nicht allein jre stiefftochter *Placidia*, sondern auch jhr Eniklin *Pulcheria* nachgefolget: welche erstlich den jungen Keiser Theodosium jren bruder / den sie von jugend auff erzogen/vnd Gottseliglich regiret hat / darnach jren Herrn vnd eheman Keiser Martianum stetigs zu erhaltung reiner Christlicher lehr / vnd schutz der reinen lerer / vnd austilgung der Ketzereyen angehalten hat. vnd sind die zwey grossen heubt concilia in der Christenheit / *Ephesinum I.* vnd *Chalcedonense* fürnemlich aus dieser Frawen vnd Keiserin rath vnd anfordern außgeschrieben vnd versamlet worden.

Solche Tugentreiche verstendige vnd Christliche Fürstinnen sind zu vnseren zeiten vnd noch / König Friderichs zu Dennemarck töchter vnd Enikelin gewesen / fraw Dorothea Hertzogin zu Preussen / vnd diese jtzund seliglich in Gott verschidene Dorothea/ vnd jre Swester / vnd bruders König Christiani Töchter / so noch im leben sind / welcher Königliche vnd Christliche tugenden vnsere nachkomen mit danckbarem hertzen vnd mund rhümen vnd preisen werden.

Von vnserer Fürstin Dorothea rhümen wir

war=

warhafftig / das sie nicht allein alwege vleissig reine lehr des Euangelij in der Kirchen öffentlich gehöret/ sonder auch daheimen teglich auff gewisse stunden die heilige Gottliche Schrifft vnd derselben Christliche außlegungen gelesen vnd betrachtet/vnd jr Gebett vnd seufftzen daneben zu Gott gehen lassen/ Dadurch sie der heilige Geist regiret/ vnd zu rechter erkantnus Gottes vnd des Herrn Jesu Christi gefüret hat: also das dieser Fürstin Kamer / ein warhafftige Kirche vnd Gotteshauß gewesen / darin Gottes wort teglich gelesen / gehöret / vnd betrachtet/ vnd da Gott mit anruffung vnd danckſagung geehret / vnd alle tugenden geübet sind. Es hat auch vnsere Fürstin nicht allerley newe schwermerische lehre / so hin vnd wider außgesprenget/angenomen: auch in diesen religionsstreiten nicht/ wie viel weltweise/in zweifel geblieben/ welche lere recht oder vnrecht were. Sonder hat dise einige lere von Gottes wesen vnd willen / vnd allen Gottgefelligen Gottes diensten / für gewiß vnd vnzweifelhafftig war gehalten/die Gott in seinem Wort vnd heiliger göttlicher Schrifft/welche sie jren glauben zu sterken teglich lase/ geoffenbaret hat/vnd durch Gottes gnad / in dieser landen Kirchen jtzund öffentlich geprediget/vnd/J. F. G. Herrn Bruders / König *Christiani III.* Christlichem befehl vnd ordnung nach/in allen Kirchen vnd Schulen der gantzen Kron Dennemarck geleret vnd fort gepflantzet wird. Dise lere hielte sie für jren fürnemsten Trost/hülff vnd zuflucht in jrem gantzem leben vnd allen nöten vnd anfechtungen.

Sie hat auch mit herrlichen zeugnussen jren Glau-

Gläuben in der that beweiſet/ mit bekandtnus der reinen lehr / die jr herrvater König Friderich vnd jr herr Bruder König Chriſtianus angenomen/ vnd in den kirchen der Cron Dennemarck vnd der Fürſtenthum Schleſewig vnd Holſtein zu predigen gebotten: mit teglichem Gebett / vnd anruffung zu Gott: mit Geduldt in allerley franckheit vnd groſſen widerwertikeit / ſo jr als einer hohen perſon / von etlichen / die es am wenigſten thun ſollen / begegnet: Endlich auch in jrem leſten lager vnd Todbeth/ da J.F.G. teglich in der franckheit/Chriſtliche bekandtnus erholet/ vnd ſich mit Götlichen verheiſſungen getröſtet vnd geſtercket / vnd mit ſtarckem Glauben/ die groſſe qual vnd bittere ſmertzen/ſo vom Stein/ verſtopffung der Nieren / vnd anderen franckheiten verurſachet/auch die ſchrecken des Todes vberwunden / vnd mit groſſem hertzlichem verlangen / jre Seel dem lieben Gott befohlen/ vnd auff jr ſtündlin vnd erlöſung auß diſem jamerthal / vnd auff das ſelige vnd ewige leben bey Gott vnd allen gleubigen in Himel ſehnlich gewartet hat.

Das klar zuerkennen geweſen / das Gott ſelb durch den Son vnd heiligen Geiſt/in J.F.G. Seelen ewige frewd gewircket vnd angefangen hat. wie ſie denn auch den frölichen pſalm/Lobe den Herrn meine ſeele / kurtz für jrem ende / gantz außgebetet: vnd den Spruch Pauli / Chriſtus iſt mein leben / vnd ſterben iſt mein gewinn / Ich hab luſt abzuſcheiden vnd bey Chriſto zu ſein/ꝛc. etlichmal widerholet hat.

Es rhümen die Heiden jre Alceſtides/Cornelias/ Lucretias / Hypſicrateas / die Edlen Minyeſerin/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

welche/ als jre menner/von den Lacedemoniern / wegen eines auffrhürischen verbundnis gefangen vnd zum tod verurteilet / ehe sie vmb mittnacht / als zu Lacedemone der brauch war / solten gerichtet werden/den Rath gebeten / man wolte jnen doch noch ein mal jre menner für dem tod/ anzusprechen erleuben. so balde sie das erlanget / gehen sie gegen den abend ins gefengnis mit verhülletem angesicht / vnd geben jren mennern den rath/ das sie jre der frawen kleider anziehen / vnd wenn sich tag vnd nacht scheidet/zum gefengnus hinauß gehen solten. Disem rath gehorchen die menner/verhüllen jr angesicht mit schleyern/ seufftzen vnd weinen erbarmlich / also das sie nicht alleine jm finstern die Wechter betriegen / sondern auch zu mitleiden vnd barmhertzigkeit bewegen. Vm mitternacht/ als der Scharffrichter kompt/ erfehret er/das alleine die frawen / in mannesröcke bekleidet vorhanden / welches als er der Oberkeit vermeldet/ haben sie sich vber die massen sehr vber der frawen liebe vnd trewe / so sie gegen jren Menner erzeiget/ verwundert / vnd befohlen/ sie los vnd ledig zu lassen.

Es wird die Heldin Timoclea eines Fürsten zu Theba Gemahl in den historien gerhümet/in welcher hauß / als der grosse Alexander die stadt Theba eröbert / ein Rittmeister sein losament genomen / vnd nicht allein jr gelt vnd kleinoder von jr gefordert/ sonder auch/ als er sich gegen den abend volgesoffen/ begert / das sie seines willens die nacht vber pflegen solte. Darauff die Edle frawe geantwortet / Ob sie wol wünschete / das sie vor diser zeit gestorbenwere/ damit/ nach dem sie all jre güter verloren/ dennoch jr

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

ehr bewaren mochte / dennoch dieweil es Gott also versehen/das sie jn zum Herrn habe/wolle sie im auch seine güter nicht vorenthalten.

Nu habe sie viel schöner kostlicher kleinod / Edelgestein/silber vnd golt/vnd geldes gnug gehabt. Wie aber die stadt belagert / hab sie diß alles in ein tieffe Cistern gesenckt vnd verborgen/dauon niemand / als wenig jrer Jungfrawen wissenschafft tragen/ vnd sey der ort vmbher mit kraut vnd streuchen bewachssen/ das man jn nicht wol erkennen vnd finden könne. Wenn nu der Rittmeister/ damit es nicht weiter auskeme/allein disen schatz zubehalten begerte/so wolle sie jm den nu anzeigen. als der Macedonisch Rittmeister dises gehört / hat er nicht des tages erwarten mögen/ sondern ist von stund an/ bey eitler nacht zu der Cistern sampt Timoclea vnd etlichen jren jungfrawen allein gegangen. Wie er nu allein hinunter in die Cistern gestigen / hat Timoclea mit hülffe jrer jungfrawen / die leiter als bald auffgezogen/ vnd grosse schwere steine in den brunnen geweltzet / mit welchen sie den vnfletigen vnd geitzigen tropffen erworffen vnd getödtet haben.

Wie nu dis auskomen / haben die kriegs knechte als bald die Timocleam gefangen genomen / vnd vor Alexandrum gebracht. Welcher/als er aus der frawen gestalt/sitten vnd adelichen geberden bald vernomen/ das sie eine fürneme vnd freidige heldin were: fraget erstlich wes fraw sie sey: Darauff sie mit vnerschrockenem mut geantwortet: jr man sey Theagenes gewesen/welcher im Krieg wider die Macedonier für Charonea ritterlich gestritten / vnd vmbkomen

sey / damit sein Vatterland nicht den Macedoniern dienstbar würde / vnd er an seinem weib vnd kindern vnehr erleben mochte. Vnd so sie weiter mit solchen vnzimlichen hendlen beschweret wurde/als jr vergangene nacht zugemütet worden: were es jr viel lieber das sie nur zeitlich hingerichtet würde. Alexander verwundert sich sehr vber der Timocleen freidigen antwort / vnd wiewol sie hart von des ertödten Rittmeisters freunden beklaget/dennoch hat er nicht allein jr / sondern auch dem gantzen geschlecht jrenthalben/ das leben gefristet / vnd jnen alle gnad vnd gutthat erzeiget.

Wiewol nu diser Heidnischen Heldinnen Tugenden gantz fürtrefflich / vnd warhafftig schöner als der morgen vnd abend stern / leuchten: So sind doch vnserer seligen Fürstinn Christliche tugenden viel herrlicher vnd schöner/ vnd den heiden zum mehrertheil gantz vnbekant. Denn vnsere Fürstin hat den warhafftigen Gott vnd vnsern heiland Jesum Christum recht erkandt vnd geehret / wie er in seinem wort befohlen: mit hertzlicher zuuersicht vnd vertrawen sich auff Gott vnd sein wort frölich verlassen vnd gewislich gegleubet / das jr Gott vm seines sons Jesu Christi willen gnedig sey / sie hertzlich lieb hab/ vergebung der sünden vnd ewige seligkeit gewislich schencke: in warem Glauben vnd vertrawen auff den mitler Jesum Christum Gott vm alle ewige vnd zeitliche notdurfft angeruffen/ vnd nicht gezweiffelt/ das jr Gebett Gott angenem vnd erhöret werde vmb des mitlers Christi willen: in warem vertrawen auff Christum Gott von hertzen geliebet vnd jm vnterthe-

nig

nig Gehorsam gewest: in Creutz vnd leiden vnd stetwirigen kranckheiten/Gedüldig vnd one murren vnd zweifelung sich Gottes gnedigen willen vnterworffen: auch mitten im tod mit starckem glauben vnd gewisser hoffnung der ewigen selikeit/die schmertzen gelindert/ vnd mit fried vnd freud sanfft vnd stille aus diesem leben zu Gott vnd der seligen gemeinschafft aller heiligen im Himel abgeschieden ist.

Diser herrlichen Christlichen tugenden liecht vnd glantz/hat die ewige Sonne der Gerechtikeit / vnd glantz der herlikeit Gottes / vnser Herr Jesus Christus selbs in der Christlichen Fürstin Dorotheæ hertz wonende/angezündet/vnd hell vnd weit leuchten lassen.

In diesem liecht des Glaubens hat vnsere löbliche Fürstin auch alle andere tugenden jrem Stand gemess/mit reinem hertzen / vnd einfaltigem gemüt Gott zu dienen vnd seinen namen zu ehren allezeit mit sonderem andechtigem vleis Gotsfurchtig geübet. Vnd weil sie von natur/oder viel mehr durch Gottes gab vnd wirckung/zu einem ehrlichen/züchtigen/ernsten vnd eingezogenen leben geneiget/ vnd aller leichtfertikeit / furwitz / hoffart vnd vppikeit von hertzen feind/vnd mit einem rechten sanfften vnd stillen geist gesmücket war: ist niemal einige geringeste anzeigung eines freidigeren vnd freiern lebens oder einiges fürwitzes/kein vnzimlicher gebeerde / kein vnhöflich wort oder schertz / kein kurtzweiliger Historien oder fabeln/ als einem ehrlichen vnd heiligen frewlin vnd Fürstin wol anstehen / jemals an jr gespüret vnd gemerket worden. Hat auch jr Frawenzimer zu dergleichen Gottseligkeit vnd tugend gewehnet / hat jnen teglich

gewisse stunden zu lesen vnd anderer arbeit geordnet.

In werendem Ehstande / hat sie fürnemlich darnach getrachtet/das sie mit aller demut/sanfftmut vnd holdselikeit die brennende liebe jres hertzen/ gegen jren herrn erzeigen möchte. hat auch keiner vneinikeit vnder den Swegern vrsach gegeben/ sonder vielmehr einigkeit zwischen jrem herrn vnd dessen Herrnbrüdern/mit grossem vleis erhalten.

Zu deme truge sie ein recht muterlich hertz zu jrem hoffgesinde/ vnd allen andern jren vnterthanen/ die sie nicht wegen jres geringeren standes verachtet/sondern diselben als gleichmessige gliedmassen der Christlichen kirchen in gebürlicher acht gehalten hat.Gegen den armen ist sie guthettig gewesen. Die haushaltung hat sie vernünfftiglich vñ nützlich fürgesehen vnd verwaltet. In allen jren reden/ geberden vnd gantzem leben/ ist sie warhafftig vnd auffrichtig/one allen falsch vnd betrug gewesen/vnd diser Regel S. Pauli gemeß: EinFraw wird selig werden/so sie bleibet im glauben/ vnd in der lieb/ vnd in der heiligung/sampt der zucht.

Auff sollich Gotselig vnd heiliges leben/ist auch ein gleichmessiger Christlicher ende erfolget.Deñ die gantze zeit vber/als die fromeFürstin kranck gelegen/ist sie wie auch im vorigen jrem gantzen lebē/sanfftmütig vñ gedültig on alles murren vnd vngedult gewesen.Denn nach dem sie jr gemüth dahin gerichtet / jrem Herrn Gott/welcher nach seiner vnstraffbarn weisheit vnd Gerechtigkeit/ vnsere sündliche Natur dem tod vnterworffen/demütigē gehorsam zu leisten/So hat sie mit festem glauben den Herrn Christum / der für vns gestorben/vnd wider aufferstanden/auff das das er allen

welche

welche jre zuflucht zu jme haben / das ewige leben vnd herlikeit schenckete/angeschawet/vnd mit grosser freude die Gemeinschafft der himelischen Kirchen erwartet. Auch mit hertzlichem seufftzen gewunschet/ das das stündlein/darin sie aus diesem betrüblichen leben könte entfreiet vnd zu jrem seligmacher Christo gebracht werden/ balde komen möchte.

Alles was sie redet / war von Gott / von Gottes gütikeit vnd barmhertzikeit/ von Christo dem erlöser/ vom elende des menschlichen lebens/von warem trost/ vom ewigen leben. Dazwischen sie mit grossem ernst Gott anruffet vnd betete: auch diese wort vngeferlich brauchete. Dich Allmechtiger ewiger vnd einiger Gott Vater vnsers herrn Jesu Christi / sampt deinem einigen Son vnserm herren Jesu Christo vnd dem heiligen Geist / schöpffer himels vnd der erden/der du bist gütig/barmhertzig/Gerecht vnd warhafftig / Dich ruff ich an/ Dich allein erkenne ich für den waren Gott / der du dich durch viel herliche zeugnissen / in deiner Kirchen offenbaret hast: vnd gleub warhafftig / das dieses dein wille sey/den du vns in deinem wort fürgetragen hast / vnd zweiffel nicht/ das alle / die zu deinem son Jesu Christo / vor meine vnd aller menschen sünde / gecreutziget / gestorben vnd aufferstanden / jre zuflucht haben / von dir mit gnaden angenomen werden / vnd die ewige Gerechtikeit/vnd das ewige leben entpfangen. wie dein lieber Son sagt: Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen Son gegeben hat/ auff das alle/die an jn gleuben / nicht verloren werden/ sonder das ewige leben haben. Item/Ich wil sie erretten von der hand

des

des todes vnd von dem tode wil ich sie erlösen / O tod Ich wil dein tod sein / O hell Ich wil dein verderb sein. Ich bin die aufferstehung vnd das leben/Wer an mich gleubet/ wann er gleich stirbet/sol er doch leben. Solchen herrlichen tröstlichen verheissungen deines warhafftigen vnd allmechtigen Sons gleube ich festiglich/vnd bitte dich demütig/ du wollest dich meiner erbarmen/ vnd mir alle meine sünden vergeben /vmb deines Sons Jesu Christi willen/den du vor vns zum mitler vnd opffer hast werden lassen / Heilige mich mit deinem heiligen Geist/entzünde mein hertz/das ich festiglich der verheissung deines Sons / die er mit seinem Blut vnd aufferstehung bestetiget vnd versigelt/ gleuben vnd mich drauff verlassen möge. Erlöse mich in disem meinem letzten todes kampff/errette mich aus den porten des todes/ das ich dich in aller ewigkeit anschauwe vnd lobe. Ich bitte dich auch/ du wollest meinen hertzlieben Herrn/ meine hertzliebste swester/jren Herrn vnd tochter/meine Brüder/vnd herrn Sweger regieren vnd erhalten/ vnd sie zu heilsamen werckzeugen deiner ehr machen/dadurch du gelobet vnd gepreiset werdest:vnd wollest in disem lande das licht der reinen vnuerfelscheten lehr vnd Gotselige Regiment gnediglich schützen vnd erhalten. In solchem andechtigen Gebett vnd bekantnus/ist die liebe vnd Got angeneme Seele/sanfft vnd still / aus dem sterblichen leib abgescheiden/als sie kurtz zuuor/jrer Swester/den gantzen Psalm / Lobe den Herrn meine Seel nachgesprochen / vnd denselbigen geendiget gehabt.

Derhalben sie jtzund one allen zweiffel/in aller freud vnd seligkeit/Gottes angesicht beschawet/vnd mit den

himlischen

Himlischen Königinnen/ Eua/ Esther/ Abigail/ Marien der mutter Christi/ Helena der mutter Constantini Magni/ Placilla des Keisers Theodosij Gemahl/ vnd andern heiligen Jungfrawen/ so auch Dorothea geheissen/ vnd vormals durch jre Gottselikeit vnd standhafftige bekantnus die Kron des lebens erlanget/ selige gemeinschafft hat: auch jren lieben herrn Vater König Friderich/ jren herrn bruder König Christian/ jre liebe eltere swester Dorotheam/ des hochlöblichen Fürsten Albrechten Hertzogen zu Preussen Gemahl/ jre liebe Fraw mutter Sophiam/ so vor wenig jaren erstlich verstorben/ in grosser hertzlicher frewde widerum sehen vnd vmfangen wird.

Dann nach dem vnsere seelen vnsterblich sind/ vnd Gottes Ebenbild in vns ewig leuchten wird/ vnd aber die hertzliche brennende liebe/ damit Gott der allmechtige/ der Eltern/ kinder/ ehegemalen vnd anderer verwanten bludfreunde/ gemüter zusamen geknüpfet vnd verbunden hat/ nicht ein geringes teil/ des Göttlichen Bildnis vnd vnser vnsterblichen seelen ist: so ist auch kein zweifel/ Es werde zwischen den eltern vnd kindern/ auch zwischen ehegemalen vnd anderen freunden/ solche liebe in aller ewigkeit bleiben vnd erhalten werden.

Derwegen/ gleich wie Christus der betrübten Witwen zu Naim/ aus dem tode erweckten Son/ seiner mutter wider gegeben/ Also wird er auch alle im herren verstorbene/ einen jeden seiner mutter/ swestern/ brüdern vnd anderen freunden/ denen sie in disem zeitlichen leben bekant gewesen/ wider zustellen. als Dauid von seinem verstorbenen son sagt/ Er wird nicht wider zu mir/ sonder ich werde zu jm komen. Vnd bezeuget der ertzvater Jacob das er

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]

nach dem tode / zu seinen Vätern versamlet werde. So erhellt sich auch Job in seinem grössesten elende durch disen trost: Ich weis das mein erlöser lebet/den ich selber sehen werde / vnd meine augen werden jn sehen. Petrus erkennet Mosen vnd Eliam/wie sie mit Christo auff dem berge redeten. Maria Magdalena die Aposteln vnd andere sehen mit jren augen/ Christum vnd viel andere Altveter vnd heiligen/die mit jm vom tode waren aufferstanden. vielmehr werden die heiligen im Himel / mit jren geistlichen vnd erklerten leib vnd seelen Christum vnd sich vndereinander erkennen. Gleich wie Adam seine Euam/welche er zuuor nie gesehen / das sie von seinem fleisch vnd beinen gemacht gewesen / erkant hat. Denn diese klare erkantnus Gottes / vnd aller seiner werck / dergestalt wie sie in dem newgeschaffenen Adam gewesen/ hernacher in dem ewigen leben/ wider wird gegeben werden. Vnd nach dem/ wie ein Stern den andern mit klarheit vberleuchtet/ also auch die herrlikeit der heiligen im Himel vngleich sein wird: So wil auch notwendig folgen/das sie müssen erkent vñ vnterschieden werden. Denn was man gantz nicht kennet / das kan dem andern nicht fürgezogen/ noch gepreiset werden.

Lazarus so bald er gestorben ist / sihet vnd erkennet er Abraham / vnd sie beide sehen auch den Göttlosen reichen Man in der qual. Also werden hinwider die Gottlosen/den richter Christum/vnd die Gottseligen/ welche sie in disem leben verachtet vnd vndergedrücket mit grewlichem erschrecken sehen / sich verwundern/ vnd von grosser angst jrer seelen seufftzen / wie das Buch der weisheit bezeuget. Derhalben werden sich vielmehr die Gottseligen vntereinander erkennen/ vnd die jrigen/mit grösserer freude vnd lieblikeit in

jren

jren schos vnd arme fassen / als Joseph seinen hertz-
lieben bruder Beniamin / den er in 22. jaren nicht ge-
sehen/ vnd seinen alten Vater Jacob/ vud andere sei-
ne brüder/von grosser lieb weinende gethan hat.

Dieweil wir denn wissen / das die Durchleuchtige hochgeborne FürstinDorothea/in sollicher herrlichen seligen gemeinschafft der heiligen im Himel frölich lebet: vnd sich erfrewet / das sie von disem betrübten vnd gebrechlichen lebē erlediget ist/auch jren hertzlieb-sten gemahl/jre noch lebende swester/brüder vnd aller diser Lande wolfart/ durch jr ernstes eiferiges Gebett Gott getrewlich befehlet:So erfrewen wir vns billich wegen solliches jres seligen vnd heiligen abschiedes von hertzen/vnd wiewol wir vnserent halben/billich betrü-bet sein/ das solche fürtreffliche vnd von Gott hochbe-gabte Fürstin / so bald von vns abgefordert worden/ jdoch sollen wir Gott dem Herrn dancken / das er so ein ausbnnd/vnd schönes fürbild aller tugenden / vnd ein gutthetige mutter vnd pflegerin der Kirchen vnd armen / disen Landen gegeben hat.

Darum wir diser löblichen Fürstin gedechtnus/ so wol schuldiger danckbarkeit halben/als das wir aus jrem leben des Glaubens vnd aller tugenden exempel nemen/stetigs erhalten sollen. Vnd wollen den Son Gottes von grund vnsers hertzen anruffen/das er das liecht der waren erkentnus Gottes/ vnd alle Gottge-fellige tugenden vnd heilsame lere/ in disen lendern er-halten/vnd vnsere gnedige lands Fürsten/J.F.G.ge-mahl vnd junge herschafften/erleuchten/regieren vnd füren wolle/das J.F.G.regiment der Christlichen kir-sen vnd dem gantzen lande zu heil/vnd aller ewigen vnd zeitlichen wolfart/gereichen möge.

DIXI.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 255 [35,-155 4°]